

(Kriegsküchenreform.) Der Mangel an frischem Gemüse auf den Märkten und der immer fühlbarere Kohlenmangel zwingt den ärmeren Teil der Bevölkerung noch immer zum Speisebezug aus den Kriegsküchen. Infolge mangelhafter Belieferung durch die Zentralstelle mehren sich die Klagen über die in den meisten Kriegsküchen der Gemeinde verabreichte unzulängliche Kost, und die Zahl der Teilnehmer ist in der letzten Zeit derart zurückgegangen, daß fast alle mit nachweisbarem Defizit arbeiten, ohne die Bevölkerung zu befriedigen. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, wurde eine Abordnung der Teilnehmer der Kriegsküche Stalzgasse Nr. 5 bei Bürgermeister Reumann vorstellig und erwirkte von demselben für den Leiter ihrer Kriegsküche Magistratsrat Dr. Korschann die Ermächtigung, probeweise eine wesentlich bessere Kost gegen Erhöhung des Preises von K. 1.— auf K. 2.50 pro Person und Tag für Suppe, Gemüse und Mehlspeise oder Fleisch herzustellen. Hierdurch wurde es möglich, den Küchenteilnehmern eine einwandfreie, nahrhafte und preiswerte Hausmannskost zu bieten, so daß alle vollkommen zufriedengestellt sind. Es wäre zu wünschen, daß die gleiche Reform auch in allen Kriegsküchen Wiens eingeführt und daß jene Teilnehmer, die die erhöhten Preise nicht bezahlen können, bei den Kriegsküchen anschlüssenden unentgeltlichen Ausweisung zugewiesen werden.